

Auch im 90. Jahr ihres Bestehens bewahrt die Badestelle ihren Charme

Bamberg Generationen von Bambergerinnen und Bambergern haben hier das Schwimmen gelernt. Auf dem Hainbad-Steg werden Beziehungen geknüpft und Welten gerettet. Nichts ist hier so begehrt wie die Dauerkabinen: Wer einen der 134 schmalen Bretterverschläge anmieten möchte, muss sich auf einer Warteliste eintragen. Vor 90 Jahren wurde die Bamberger Hainbadestelle eröffnet, eine der schönsten Flussbadestellen Bayerns, wie die Stadt Bamberg in einer Pressemitteilung schreibt.

Das Hainbad ist in Bamberg mehr als ein Bad, der idyllische Platz unter den alten Bäumen an der Regnitz genießt Kultstatus. Hier, im Luisenhain am Ufer des linken Regnitzarms, gehen die Uhren gefühlt langsamer. Stammgäste verbringen hier den gesamten Sommer, tauschen

untereinander Kleidung und Kochrezepte aus, verkaufen aus der Dauerkabine selbstgemachte Marmelade und Pralinen. Wo das Schwimmen schon mal zur Nebensache werden kann, hat sich in den vergangenen 90 Jahren so manche Geschichte zugezogen. Einige werden offen erzählt: wie Senta Berger in den 1960ern unter der historischen Bogendusche fotografiert wurde oder die US-Army-Bigband mit Pauken und Trompeten durch den Steg in die Regnitz eingebrochen ist.

Und auch der legendäre „Oben-Ohne-Streit“ über das Gebaren einiger Hainbadbesucherinnen ist seit einem Kompromissvorschlag aus dem Jahr 1988 kein Thema mehr: Fortan war die Oberteilfreiheit nur noch dann erlaubt, wenn frau auf dem Steg lag, sonst nicht.

Die Geschichte des Flussba-

dens in Bamberg ist älter als das Hainbad selbst. Als Vorläufer wurden Mitte des 19. Jahrhunderts im Luisenhain schlichte Schwimmschulen errichtet: schwimmende Holzrahmen, innerhalb derer – nach Geschlechtern getrennt – sicher geschwommen werden konnte. Beim 1935 eröffneten Familienbad war die Geschlechtertrennung Geschichte.



Die Hainbadestelle genießt Kultstatus.

Foto: Stadtwerke Bamberg

Seit dem Jahr 1997 kümmern sich die Stadtwerke Bamberg um den Betrieb des Hainbads, abhängig vom Wetter kommen pro Saison rund 40.000 Besucher. Damit sein Charme erhalten bleibt, investieren die Stadtwerke Jahr für Jahr in den Erhalt des Kleinods, in der jüngeren Vergangenheit vor allem in die Sanierung des Stegs und des Kinderplanschbeckens. Im ver-

gangenen und den kommenden Wintern werden in Handarbeit die Konstruktion der Holzkabinen erneuert und die Türen aufbereitet.

Bis 20 Uhr geöffnet

Bis Ende September ist die Hainbadestelle täglich von neun bis 20 Uhr zum Preis von drei Euro geöffnet, der Saisontarif kostet 85 Euro (ermäßigt: 75 Euro). Die nächste Bushaltestelle der Linie 909 ist die „Sodenstraße“.

Auch im Jubiläumsjahr wird es ab Ende Juni wieder einen Open-Air-Kinosommer geben. Und nach Ende der Freibadesaison bringt das E.T.A.-Hoffmann-Theater mit seinem neuen Intendanten John von Düffel mit der „Hainbad Revue“ eine Hommage an einen der schönsten Flecken Bambergs auf die Bühne. red